



IWU Institut
Wohnen und
Umwelt

Protokoll Nr. 2016-06-13-IKSK-VG-BH

Projekt	Integriertes Klimaschutzkonzept VG Baumholder
Thema	Auftaktveranstaltung
Besprechungsort:	Verbandsgemeindeverwaltung Baumholder
Besprechungstag:	13.06.2016
Teilnehmer:	Auftraggeber (AG): <ul style="list-style-type: none">• Herr Bürgermeister Peter Lang• Herr Claus-Martin Brust Auftragnehmer (AN): <ul style="list-style-type: none">• Herr Werner (IWU)• Herr Dr. Koch (IWU)• Herr Jung (E-Eff)• Herr Schönberger (E-Eff)• Frau Janssen (E-Eff) Weitere Teilnehmer: <ul style="list-style-type: none">• Herr Wartenphul (Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH)• Herr Retzler (Klimaschutzmanager des LK Birkenfeld)• 13 Bürgerinnen und Bürger• 2 Pressevertreter (Nahe Zeitung und Wochenblatt)

Agenda

- 1** Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
- 2** Vorstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts der VG Baumholder und Stand der Bearbeitung
- 3** Ideensammlung an den Themeninseln
- 4** Ergebnisse der Diskussion an den Themeninseln
- 5** Abschlussdiskussion
- 6** Weiteres Vorgehen
- 7** Verabschiedung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Herr Bürgermeister Lang begrüßt alle Teilnehmer der Veranstaltung. Moderiert wird die Veranstaltung durch Herrn Werner. Dieser stellt das Thema und den Rahmen der Veranstaltung vor, welche zum einen die Bürgerinnen und Bürger informieren und zum anderen der Ideensammlung und Diskussion dienen soll. Im Anschluss wird der Ablauf der Veranstaltung erläutert und das Projektteam vorgestellt.

2. Vorstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts der VG Baumholder und Stand der Bearbeitung

Herr Jung stellt die beiden beteiligten Institute vor. Anschließend erläutert er die Rahmenbedingungen, Ziele und den Ablauf des Projekts näher und hebt dabei die Kooperation mit dem Landkreis Birkenfeld und deren Klimaschutzmanagement als wichtigen Bestandteil hervor. Es werden das Vorgehen zur Erstellung des Klimaschutzkonzepts und die Ergebnisse der bisherigen Datenerhebung vorgestellt.

Es werden Rückfragen zu den Standorten der Windenergieanlagen und zur Finanzierung des Projekts gestellt.

3. Ideensammlung an den Themeninseln



Diskussion an Themeninseln (Quelle: Eigene Aufnahme)

Herr Werner stellt das Konzept des „World Café“ vor, bei dem die Teilnehmer an unterschiedlichen Thementischen gemeinsam über die entsprechenden Fragestellungen diskutieren und die Ergebnisse auf den ausliegenden Papiertischdecken festhalten.

Es ergeben sich folgende Fragestellungen für die drei Thementische:

Tisch 1: Stärken und Schwächen in der VG Baumholder (in Bezug auf Klimaschutz)

- Was läuft gut?
- Was sollte verbessert werden?
- Welche Ziele sollte sich die VG Baumholder setzen?

Tisch 2: Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen für die VG Baumholder im Bereich Mobilität?

Tisch 3: Wie kann der Einsatz erneuerbarer Energien in der VG Baumholder weiter gefördert werden?



Tisch 2 (Quelle: Eigene Aufnahme)

Die Tische werden jeweils durch ein bis zwei Vertreter des Projektkonsortiums moderiert. Nach etwa 15 Minuten wechseln die Teilnehmer für eine zweite Runde an einen anderen Tisch. Abschließend werden die Ergebnisse der jeweiligen Tische im Plenum von den Moderatoren/-innen vorgestellt und diskutiert.



Tisch 3 (Quelle: Eigene Aufnahme)

4. Ergebnisse der Diskussion an den Themeninseln

Tisch 1: Stärken und Schwächen in der VG Baumholder (in Bezug auf Klimaschutz)

Was läuft gut?

Herr Bürgermeister Lang erläutert das Projekt *Energiestadt Baumholder 2020*, welches eine umfassende Beratung zu den Themen Energieeffizienz, Gebäudesanierung und Stromverbrauch angeboten habe. Dieses sei von der Bevölkerung gut angenommen worden. Des Weiteren gebe es in den Gemeinden Dorferneuerungsmaßnahmen, in deren Zuge auch Informationen über Fördermittel bereitgestellt werden.

Was sollte verbessert werden?

Ein wesentliches Problem der Region sei die demografische Struktur mit schwindender und alternder Bevölkerung. Dies Sorge für einen Sanierungsstau, da eine solche Investition im hohen Alter oft nicht mehr getätigt werde und die am Wohnungsmarkt erzielbaren Preise sinken.

Als großes Potential wird die Nähe zum Umweltcampus Birkenfeld angesehen. Dieses werde bisher nicht ausreichend genutzt. Es wären Kooperationen unter den Instituten sowie Bildungsprojekte an den Schulen der Verbandsgemeinde denkbar.

Ein weiteres Optimierungspotential sehen die Diskussionsteilnehmer in der Kommunikation von Beispielprojekten. Diese können anderen als Orientierungshilfe dienen.

Welche Ziele sollte sich die VG Baumholder setzen?

Herr Bürgermeister Lang schlägt vor, sich den bundesdeutschen Zielen anzuschließen. Andere Teilnehmer geben zu bedenken, dass nicht die Erreichung eines bestimmten Wertes zu einer bestimmten Zeit entscheidend sei, sondern zunächst wichtig wäre, dass überhaupt etwas passiert.



Präsentation der Ergebnisse von Tisch 1 (Quelle: Eigene Aufnahme)

Tisch 2: Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen für die VG Baumholder im Bereich Mobilität?

Wesentlicher Kritikpunkt zum Thema Mobilität ist das schlecht ausgebaute und unzuverlässige ÖPNV-Netz. Der Süden der Verbandsgemeinde sei besonders schlecht angebunden und auch in

Reichenbach und Frauenberg seien Busverbindungen eingestellt worden aufgrund der Reaktivierung der Bahnstrecke. Die Taktung und das Streckennetz der VG sollen daher verbessert werden, um eine Anbindung an Mittelzentren und an die Bahnhöfe zu ermöglichen. Es wäre denkbar mehr kleinere Busse einzusetzen, oder Systeme aus Bürgerbussen/Anrufsammeltaxen und Car-Sharing einzurichten.

Der Bürgerbus in Baumholder wird als positives Beispiel hervorgehoben. Dieser werde von der Bevölkerung, insbesondere von Senioren, gut genutzt. Jedoch sei auch hier die Taktung ausbaufähig und eine klimafreundlichere Gestaltung, beispielsweise durch E-Mobilität, denkbar. Die Diskussionsteilnehmer betonen die Notwendigkeit eines Ausbaus der Infrastruktur. So könne durch die Einrichtung von Elektro-Tankstellen mit Schnellladestationen (auch für E-Bikes) die Elektromobilität gefördert werden. Es wird auch die Möglichkeit genannt, einen *Tag der E-Mobilität* zu organisieren, an dem sich Interessierte über die Möglichkeiten der Nutzung informieren können. Des Weiteren sei ein Ausbau der Radinfrastruktur notwendig, wobei auch erwähnt wird, dass die Rahmenbedingungen für den Radverkehr aufgrund der vorhandenen Topographie schwierig sind.

Ein weiteres Potential sehen die Diskussionsteilnehmer in privat organisierten Fahrgemeinschaften, insbesondere zur Arbeitsstätte. Dazu könne beispielsweise eine App genutzt werden oder eine sogenannte Mitfahrerbank eingerichtet werden, an der sich potentielle Fahrgemeinschaften treffen könnten. Um ein solches System zu unterstützen können von der Gemeinde spezielle Pendlerparkplätze eingerichtet werden.

Als Vorbildprojekte in der Region werden die Projekte NEMO (Null-Emissions-Mobilitätszentrum) des Umweltcampus Birkenfeld und das ÖPNV-Konzept der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald genannt. An diesen könne sich die VG orientieren.

Tisch 3: Wie kann der Einsatz erneuerbarer Energien in der VG Baumholder weiter gefördert werden?

Allgemein wird zu dem Thema erneuerbare Energien kritisiert, dass nicht genügend Informationen über die Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. Hier sei auch die Verbandsgemeinde gefordert, welche durch die Einstellung eines Klimaschutzmanagers diesem Informationsdefizit entgegen wirken könne. Ein weiterer Kritikpunkt sei, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts (AÖR) "Energieprojekte Verbandsgemeinde Baumholder" nicht aktiv genug sei.

Folgendes wurde zu den einzelnen (Erneuerbare-Energien)-Technologien diskutiert:

Solarenergie:

Im Bereich Photovoltaik sei Potential für größere Firmen aus der Stadt Baumholder vorhanden. Außerdem können Brachflächen in nicht genutzten Gewerbegebieten als mögliche Standorte für Freiflächen-PV-Anlagen dienen. Auch auf den Dächern der Wohngebäude sei noch Potential für den Ausbau von thermischer und elektrischer Solarenergie vorhanden. Es wird angeregt ein Solarflächen-Kataster zu entwickeln.

Windenergie

Ein Diskussionsteilnehmer sieht den weiteren Ausbau der Windenergie kritisch und weist darauf hin, dass der Natur- und Artenschutz beachtet werden müsse. Ein weiterer Teilnehmer hingegen plädiert für die Realisierung der weiteren im Flächennutzungsplan vorgesehenen Windkraftanlagen. Die Fluktuation des Windstroms könne möglicherweise durch Speicherprojekte in Kooperation mit der OIE AG aus Idar-Oberstein ausgeglichen werden. Um eine höhere Akzeptanz für Windenergie in der Region zu erreichen, sollen die Einnahmen besser aufgeteilt werden, beispielsweise durch die Gründung von Bürgergenossenschaften, welche es bisher in der Region noch nicht gebe. Eine weitere Möglichkeit sei die verstärkte Bündelung bzw. räumliche Konzentration von Windenergieanlagen.

Biomasse

Im Bereich Biomasse sollte geprüft werden, ob das Gas aus der stillgelegten Deponie bei Reichenbach genutzt werden könne, um Strom zu erzeugen.

Wärmepumpen

Für den Einsatz von Wärmepumpen gäbe es insbesondere im Neubau und in Kombination mit einer Photovoltaikanlage Potentiale.

Nahwärmenetz

In der Verbandsgemeinde seien in Fohren-Linden und in Heimbach Nahwärmenetze vorhanden um die dortigen Schulzentren mit Wärme zu versorgen. Außerdem werde die Abwärme der Kläranlage für die Wärmeversorgung der umliegenden Gebäude genutzt. Für die Installation neuer Nahwärmenetze seien die alten Ortskerne durch die dichte Bebauung gut geeignet. Sowohl für die vorhandenen als auch für eventuelle neue Nahwärmenetze solle geprüft werden, ob regenerative Brennstoffe und Abfälle wie Grünschnitt- oder Holzabfälle genutzt werden können.

5. Abschlussdiskussion

In der Abschlussdiskussion wird die Beteiligungsmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Konzepterstellung gelobt. Des Weiteren wird erneut nach dem Kostenanteil der Gemeinde von 35 % der Gesamtkosten gefragt, welche sich auf ca. 1,50 € pro Verbandsgemeindemitglied belaufen.



Moderation der Abschlussdiskussion (Quelle: Eigene Aufnahme)

6. Weiteres Vorgehen

Herr Jung erläutert die weiteren Projektschritte (Maßnahmenkatalog, Verstetigungsstrategie, Klimaschutzcontrolling und Verstetigungsstrategie) sowie den Zeitplan für das weitere Vorgehen. Herr Brust erklärt, wie wichtig die Einstellung eines Klimaschutzmanagers im Anschluss an das Projekt ist, da dieser die Umsetzung der Maßnahmen begleiten und kontrollieren wird.

7. Verabschiedung

Herr Bürgermeister Lang bedankt sich bei dem Projektteam und allen Bürgerinnen und Bürgern für die Teilnahme an der Veranstaltung. Er erläutert die Bemühungen der Gemeinde in Sachen Klimaschutz (Prüfung von PV auf allen Dachflächen kommunaler Liegenschaften, Wind-FNP) und unterstreicht den Stellenwert der Bürgerbeteiligung als beidseitigem Informationsaustausch.